



*Osterhäschen Osterhas,
wie wärs mit Ostereiern.
Leg sie bei mir ins grüne
Gras, wir wollen
OSTERN feiern.*



Februar und
März

Zellberger Zwergenpost

Ausgabe 4



Zitat des Monats:

Kinder sind unsere wirklichen
Lehrer.
Lerne, ihnen zuzuhören -
sie erzählen dir
von der Schönheit und der
Sorglosigkeit, die du nur im
gegenwärtigen Augenblick
wiederfindest.

aus Tibet

Erst laut, dann leise

Liebe Eltern

Die Zeit fliegt nur so dahin, grad erst war Weihnachten und starten wir schon in den Frühling und feiern Ostern. Eine intensive Zeit mit vielen großen und kleinen Festen, Abenteuer und Tagen an denen einfach viel los ist. Nicht immer ganz leicht für die Kinder, besonders für jene die erst nach Weihnachten bei uns angefangen haben.

Nun machen wir eine kleine Pause erholen uns ein wenig, und genießen ein paar Tage zu Hause.

Wir wünschen euch allen eine schöne Zeit, kommt gesund und munter wieder.

Ein lieber Gruß aus dem Kindergarten schickt euch
Christa und Renate



Piraten auf hoher See

Ein Thema ganz nach dem Geschmack vieler Jungs, durfte man doch endlich einmal kämpfen. Aber es blieb nicht dabei, schnell hatten sie heraus gefunden, wie viele schöne Spiele es rund um die Piraten gibt und dass Freundschaft und Gemeinschaft ein großes Thema ist.

So wurden gemeinsam Schätze gesucht und gefunden, sie auf einem Schiff vorwärts bewegt und vieles andere mehr.

Auf der Piratenparty ging es dann noch einmal richtig los, unter dem Motto: Anker los, wir fahren verbrachten wir einen recht wilden Vormittag, einen Piratenvormittag eben.



Melodie und Text: trad.

Ein Pi - rat ja der balancierte ü - bers Schiffdeck hin und her

Da ruft er laut: „Hil - fe ich fall tief ins Wellen - Wellen - meer.“

Seeräuber Wackelzahn
 Text und Musik: Stephen Janetzko; CD "Piraten-Lieder für Kinder"
 © Edition SEEBÄR-Musik Stephen Janetzko; www.kinderliederhits.de

Tempo: ca. 190

1. See - räu - ber Wa - ckel - zahn fuhr ü - bern O - ze - an,
 Er war ein gro - ßer Held, fuhr um die gan - ze Welt,
 auf sei - nem Pi - gro - ßen Schiff durch das Ko - ral - len - riff.
 trotz dem Pi - ra - ten - hut: Im Her - zen war er gut.
 Refrain: He - ja ho - ho - ho, See - räu - ber tan - zen froh!
 He - ja, he - he - he, hoch ist die Seel





Unsere Praktikantin Sabrina.

Sabrina Platzgummer besucht die Abschlussklasse der Bakip und wird im Juni, nach erfolgreich abgelegter Matura eine Kindergärtnerin sein.

Obwohl sie eigentlich jetzt schon eine ist und die Kinder viel Freude an ihren Ideen und an ihrem Tun hatten.

Sie brachte so allerhand Neues in die Kindergartengruppe und gerne folgten ihr die Kinder in den Kindkreis oder in den Turnsaal.

Wir wünschen Sabrina alles Gute und viel Erfolg bei den Prüfungen. Und vielleicht kommt sie uns einmal besuchen, wenn sie Zeit hat und erzählt uns wie es ihr so geht.



Ein Artikel zum Nachdenken, gefunden am Beginn der Fastenzeit im Internet und dem Titel: Achtsamkeit im Alltag

Das Leben entfaltet sich nur im Hier und Jetzt.
Sie sind entweder empfänglich für den kostbaren gegenwärtigen Augenblick
oder Sie sind es nicht.
Es bedarf nur der Achtsamkeit.
So einfach ist das. *David Dewulf*



... Nur einmal wieder in Ruhe die Zeitung lesen, einmal wieder zwei Stunden Löcher in die Luft starren und einfach nichts tun müssen... es geht selten um Dinge, die in Geschenkpapieren passen wenn man Menschen danach fragt, was sie sich in der heutigen Zeit am meisten wünschen. „Freie Zeit“ steht auf der Liste meist an oberster Stelle. Gerade bei Eltern stehen hinter diesem Wunsch oft Gefühle von tiefer Erschöpfung. Sehr oft gibt es Ärger oder Wut darüber, dass die Unterstützung vom Partner, von Großeltern oder Freunden so viel geringer ist, als man sich das vorgestellt hat. Sehr oft gibt es Trauer darüber, so alleine gelassen zu sein. Und nicht selten wachsen aus Erschöpfung und Wut Ansprüche an die Kinder (sollen still und brav sein!), den/die Partner/In (soll einfach ganz anders sein!), die Gesellschaft (soll kinderfreundlich sein!) oder „die Politik“ (soll mehr Krippenplätze schaffen!). An all diesen Wünschen ist nichts falsch, und ja - vieles könnte anders und besser laufen. Mehr Unterstützung, mehr Entlastung, mehr Verständnis, mehr Bereitschaft sich gegenseitig zu helfen. Und ja, es bräuchte so viel mehr Menschen, die Zeit und Präsenz zu verschenken haben. All diese Gedankenspiele und Vorstellungen aber sind in der konkreten Situation wenig hilfreich, weil sie tiefer in eine Spirale von Unzufriedenheit und Grübeleien führen können und weil wir in dieser Spirale genau das verpassen, wofür es eigentlich geht: in Kontakt zu uns selbst zu kommen. In dem Moment nämlich, in dem wir mit uns selbst in Kontakt kommen, mit unserem Atem in diesem Augenblick, unseren Körperempfindungen in diesem Augenblick, wenn wir also anfangen wahrzunehmen ohne zu bewerten, gibt es keine Zeit mehr, die nicht ganz und gar unsere eigene wäre.

Der Augenblick in dem du eine Blume siehst ist deine Zeit - ebenso wie der Augenblick, in dem du deinem Kind die Jacke zuknöpfst. Der Augenblick in dem du durch den Wald joggst ist ebenso deine Zeit wie der Augenblick, in dem du in den Terminkalender der nächsten Woche schaust. Der Augenblick in dem du im Kino sitzt, tanzen gehst, Zeitung liest oder dich mit Freunden triffst ist ebenso sehr deine Zeit wie der Augenblick in dem du Kartoffeln schälst, dem Bus hinterher rennst oder versuchst, ein vor Zorn schreiendes und strampelndes Kind zu beruhigen. Deine Zeit gehört dir ganz, von Augenblick zu Augenblick zu Augenblick. Sich dies mehrmals täglich bewusst zu machen vertieft unsere Freude und bringt innere Klarheit darüber, was es bedeutet, unserer Zeit Qualität, Tiefe und Sinn zu verleihen. Einfach mehrmals am Tag innezuhalten und für ein paar Momente den eigenen Atem wahrzunehmen ist ein guter Anfang, um eine Veränderung einzuleiten.



Eine neue Zeit beginnt



Die Vorbereitung auf Ostern beginnt mit dem Aschermittwoch. Auch wenn unser Glaube uns immer wieder begleitet und mit ihm der Tag beginnt oder endet, gerade um die Osterzeit erleben es die Kinder ganz intensiv.

Immer wieder ist Jesus und seine Freunde ganz nah bei uns. Wir reden, philosophieren, singen, tanzen und lachen.

Viele Geschichten gibt es rund um das Leben Jesu und alle Jahre werden einige davon erzählt.

Die Kinder haben ein inniges Verhältnis zu Jesus spüren sie wie einzigartig er doch ist.

Die Ostergeschichte selbst ist die größte Geschichte überhaupt, hat sie doch soviel an Freude und Leid zum Inhalt.

Für einige Kinder ist es oft an der Grenze des Vorstellbaren und unvorstellbar, dass jemand soviel aushält.

"Hat Jesus nicht geweint?" wurde ich gefragt. Ein logische Frage, denn Schmerz mag keiner, und dass man da weinen muss weiß jedes Kind. Mit Staunen hören sie dann, dass Jesus für uns bereit war alles auf sich zu nehmen, er sich aber sehr darüber freut, wenn wir nett miteinander sind. Damit solche Geschichten erst gar nicht mehr vorkommen müssen.

Unsere Erzählungen werden alle bebildert und von den Kindern mitgestaltet, so sind sie immer Teil des Ganzen und sind wichtig in ihrer Rolle als Mitgestalter.

Wer mehr über diese Art der Pädagogik wissen will, kann unter: franz-kett.de nachlesen.



G

Auf ei - nem E - sel rei - tet Je - sus

D G G

in die Stadt hi - nein. Da win - ken ihm die

D G

Leu - te zu, weil sie sich so sehr freun.

C G D

Refr.: Ho - si - an - na, Glo - ri - a, Herr, wir grü - ßen

G C G

dich! Du kommst im Na - men Got - tes her, und

D G

du kommst auch für mich.



Lied 11: Mit Jesus wollen wir gehen

Nr. 11

Kreuzweg- oder Karfreitagsglied

Text und Musik: Martin Göth © beim Autor

a G a F

Mit Je - sus wol - len wir ge - hen den Kreuz - weg

G C a G

Schritt für Schritt. Mit Je - sus wol - len wir

a F G a

ge - hen und al - le ge - hen mit.

Lied 12: Ach, ich kann es nicht verstehn

Nr. 12

Kreuzweg- oder Karfreitagsglied

Text: Paul Weinger, Musik: Martin Göth © bei den Autoren

d B F

Ach, ich kann es nicht ver - stehn, wa - rum muss - te

C d B

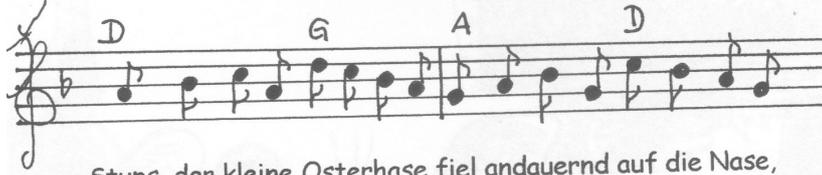
das ge - sehn? Ach, ich kann es nicht ver - stehn!

A d

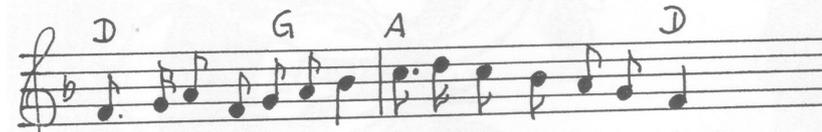
Sag, wie wird es wei - ter - gehn?



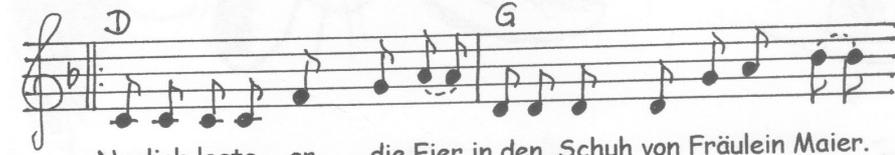
STUPS, DER KLEINE OSTERHASE



Stups, der kleine Osterhase fiel andauernd auf die Nase,



ganz egal. wohin er lief, immer ging ihm etwas schief.



Neulich legte er die Eier in den Schuh von Fräulein Maier.
Sie stieg in den Schuh hinein, schrie noch ein mal kurz: „Oh, nein!“



früh am Morgen stand sie auf, da nahm das Schicksal seinen Lauf,
als sie dann das Rührei sah, wusste sie schon, wer das war.

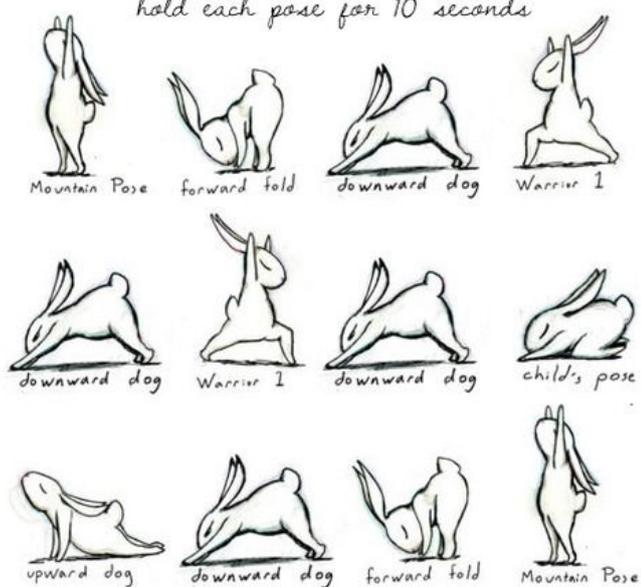


Die Hen-ne hat ein Ei ge-legt; ein gro-ßes wei-ßes Ei. Da-mit ist sie noch
ganz auf-ge-regt und gal-tert mit Ge-schrei. Ich hab ein Ei, ein gro-ßes Ei. Ein gro-ßes wei-ßes Ei!

Moving heißt unser Jahresthema und so haben wir ganz beschwingt den Frühling geweckt und dazu all unsere Sinne, Muskeln und was es sonst noch alles zu bewegen gibt eingesetzt

Morning Yoga

hold each pose for 10 seconds



Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung. Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz. Mit Hilfe von körperlichen und Sinneserfahrungen bildet es Begriffe; im Handeln lernt es Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen.

Wir wünschen euch
von ganzem
Herzen
ein frohes
Osterfest und
viele schöne



Ferientage

Ausgabe 2

Ferien sind von:
Montag, 21.3. bis
Dienstag 29.3. 2016

Osterhäschen zum Vernaschen:
500 Weizenmehl
1 Prise Salz
30g Zucker
100g sehr weiche Butter
20g Germ
1Kaffelöffel Honig

Germteig kneten und gehen lassen.
Häschen formen mit Schokotropfen oder
Rosinen verzieren, mit 1 Dotter und 1
Essl.Milch bestreichen und bei 180 Grad,
etwa 20 Minuten backen.



In der Zahlenstadt

Fast jede Woche geht es für 11 Kinder in die Zahlenstadt.

Dort wird, wie der Name schon sagt fleißig gezählt. Aber nicht nur das, denn die Zahlen bekommen Konturen, werden gestapelt sortiert und in Form gebracht. Hantiert wird mit vielerlei verschiedenen Materialien, die auch immer wieder wechseln, sodass es jedes Mal spannend bleibt.

Damit die Zahlenstadt viel Spaß macht, wird jede Stunde zum Spiel mit viel Aktion und Spaß.

Denn was Freude macht, lernt man viel leichter und schneller.

Im Anschluss daran sind dann die Lernzweige gefragt, die Zahlen, Mengen und erste Buchstaben noch verfeinern und zusätzlich üben.

1. Wer will flei - Bi - ge Zähl - meis - ter sehn,
 der muss zu uns Kin - dern gehn. Eins und eins,
 oh, wie fein, das Er - geb - nis muss die Zwei nun sein.

Chords: D, A7, A7, D, D, G, D7, G, D7, G



UNSER FREUND HEISST JESUS CHRIST

1. Stehn wir früh am Mor-gen auf, gehn wir spät zur Ruh,
 be-ten wir zu un-serm Herrn, und er hört uns zu. Un-ser
 Freund heißt Je-sus Christ, weil er im-mer bei uns ist. Mon-tag,
 Diens-tag, Mitt-woch, Don-ners-tag und Frei-tag, ja, Un-ser
 und dann Sonn-tag im - mer ist er da.

Refrain:



Gottes Liebe ist so wunderbar

Got-tes Lie-be ist so wun-der-bar, Got-tes Lie-be ist so wun-der-bar,
 Got-tes Lie-be ist so wun-der-bar, so wun-der-bar groß.
 So hoch, was kann hö-her sein? So tief, was kann tie-fer sein?
 So weit, was kann wei-ter sein? So wun-der-bar groß.



Musi**K** machen
Sp**I**elen
Träne**N** trocknen
San**D**kasten
Keks**E** backen
Lieder**s**ingen
Fra**G**en stellen
Malen
Büch**e**r vorlesen
Bas**t**eln
Schuh**E** schnüren
Tur**N**en



